

1. Zwischenbericht QM im Lehramt für den
Reviewzeitraum 2018-2024
Jahresbericht 2018/19

Umsetzung der Reviewergebnisse,
Implementierung des neuen Lehramtsmodells sowie
Management des aktuellen Lehramtsmodells



Siegen, im Januar 2020

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1. Review des neuen Studiengangmodells – Ergebnisse und Entwicklungschancen	2
a) Auflagenerfüllung	2
b) Umgang mit Empfehlungen	2
2. Modellübergreifendes Qualitätsmanagement im Lehramt	4
a) Lehrer*innen-Weiterbildung	4
b) Informationsmanagement	4
3. Umsetzungsprozess des neuen Lehramtsmodells	5
a) Beratung der Fächer durch das ZLB	5
b) Einbindung des ZLB in die Beschlussprozesse des Reviewverfahrens	5
c) Herausforderungen in der Prozessanwendung	6
d) Stand der Umsetzung zum Jahresende 2019	6
4. Management des aktuellen Lehramtsmodells	7
a) Zeitliche Koordination	7
b) Wellenbewegung im Praxissemester	7
Schlusswort	8
Anhang	
A. Vorlage Diploma Supplement	9
B. Statistik zum Prüfergebnis „Zeitliche Koordination des Lehramtes“	11
C. Dokumente für die Lehrplanung nicht integrierter Fächer (Beispiel)	16
D. Evaluation Praxissemester	17
E. Monitoring der Verankerung inklusionsorientierter Leistungspunkte in den Fachprüfungs- ordnungen der Fächer nach ProBeSt	20

Einleitung

Nachdem im vorherigen Bericht die in Kooperation mit den Fächern vollzogene Neuentwicklung des Lehramtsmodells im Rahmen von ProBeSt (Projekt für ein besseres Studienangebot) dokumentiert wurde, hat nun die Implementierung des neuen Studienmodells begonnen, womit ein neuer Qualitätszyklus gemäß des PDCA-Kreislaufs beginnt.

Dieser Zwischenbericht dokumentiert daher die erste Phase der Übergangszeit, in welcher der Studienbetrieb im aktuellen Modell fortgesetzt wird und zugleich das neue Modell nach und nach in Ordnungen der Fächer umgesetzt wird.

Gegenstand dieses Zwischenberichts, der gleichzeitig den Jahresbericht für das Hochschuljahr 2018/19 darstellt, sind die aus dem Reviewverfahren entstehenden Entwicklungsprozesse, der Tätigkeitsbericht des modellübergreifenden Qualitätsmanagements im Lehramts, die Ausgestaltung des neuen Lehramtsmodells in den Akkreditierungsprozessen der Fächer als auch in universitätsweiten Prozessen (RPO-B/M) sowie der qualitätssichernden Maßnahmen im aktuellen Modell.

1. Review des Studiengangmodells – Ergebnisse und Entwicklungschancen

1a) Auflagenerfüllung

Im Rahmen des Beschlusses zur Akkreditierung des Modells zur Gestaltung der Lehramtsstudiengänge an der Universität Siegen vom 11.06.2018 wurden dem ZLB zwei Auflagen erteilt. Zum einen die Regelung des Praxissemesters über eine Ordnung, die das Praxissemester als Einheit konzipiert, zum anderen die Regelung der Bachelor-Praxisphasen (Eignungs- und Orientierungspraktikum sowie Berufsfeldpraktikum) in einer Ordnung. Frist für die Umsetzung der Auflagen war der 31.10.2018.

Beide Auflagen wurden vom ZLB fristgerecht erfüllt. Die Ordnung für die Praxisphasen im Bachelorstudium für die Schulformen Grundschule, Grundschule mit integrierter Förderpädagogik, Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschule, Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschule mit integrierter Förderpädagogik, Gymnasium und Gesamtschule sowie Berufskolleg wurde am 23.07.2018 im ZLBR beschlossen.

Die Ordnung für das Praxissemester in den Studiengängen Master of Education für das Lehramt an Grundschulen, Grundschulen mit integrierter Förderpädagogik, Haupt, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen, Haupt, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen mit integrierter Förderpädagogik, Gymnasien und Gesamtschulen sowie an Berufskollegs wurde am 22.10.2018 im ZLBR beschlossen. Die Ordnung für das Praxissemester enthält dabei neuerdings das sog. Praxissemestermodul, welches die von den Studierenden zu erbringenden Leistungen im Praxissemester in einem Modul erstmals ganzheitlich und übersichtlich ausweist. Die Begleitseminare, welche zuvor in die jeweiligen Fachdidaktik-Module der Fächer integriert waren, sind nun ebenfalls Bestandteil des Praxissemester-Moduls. Die entsprechenden Modulbeschreibungen für Begleitseminar als auch Studienprojekt werden nun je nach zeitlicher Vorgabe der Reviewverfahren der Fächer nach Beschluss in den Fakultätsräten und dem ZLBR der Praxissemesterordnung sukzessive beigefügt.

Die Amtlichen Mitteilungen der Ordnungen stehen noch aus.

1b) Umgang mit Empfehlungen

Das ZLB erhielt im Akkreditierungsbeschluss vom 11.06.2018 insgesamt fünf Empfehlungen, die teilweise finalisiert wurden oder sukzessive bearbeitet werden.

Empfehlung Nr. 1: „Dem ZLB wird empfohlen, die Ausweitung der zeitlichen Koordinierung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen zu prüfen, um die Studierbarkeit bei der Kombination weiterer Fächer als bisher und insbesondere bezüglich der erweiterten Fachkombinationen mit dem Fach Biologie weiter zu erhöhen.“

Die Empfehlung Nr. 1 betrifft sowohl das aktuelle als auch das neue Lehramtsmodell. Insbesondere die sich aus der Prüfung ergebenden notwendigen Maßnahmen im Rahmen der erweiterten Fächerkombinationen des Faches Biologie ist bereits in Anwendung, weshalb sie unter Punkt 4a) erläutert werden.

Empfehlung Nr. 2: „Die Austauschformate zwischen Universität, Schulen und den ZfsL im Rahmen des Praxissemesters sollten überprüft werden, um eine stärkere curriculare Abstimmung zwischen den verschiedenen Partnern zu ermöglichen. Hierzu sollte das ZLB federführend einen Vorschlag erarbeiten und mit den Fakultäten abstimmen.“

Das Ressort „Praxisphasen“ erarbeitet derzeit ein Format, an dem die beteiligten Akteure zusammengebracht werden sollen, um gemeinsam über passende Formate auf Schulformebene sowie Fachebene zu reflektieren.

Empfehlung Nr. 3: "Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken erarbeiten für die Praxisphasen ein gemeinsames Konzept unter Koordinierung des ZLB, das stärker als bisher die Zusammenhänge zwischen den unterschiedlichen Praxisphasen deutlich werden lässt. Ziel soll es sein, den Zusammenhang zwischen EOP, der Reflexion im Rahmen des BFP und der Erprobung im Rahmen des Praxissemesters sowie den sukzessiven Kompetenzaufbau deutlich werden zu lassen. Das Konzept soll in das Strukturmodell sichtbar einfließen. Das Konzept soll insbesondere Instrumente beschreiben, die die Vor- und Nachbereitung der einzelnen Praxisphasen sicherstellen. Darüber hinaus soll das Konzept berücksichtigen, wie das Praxissemester hinsichtlich der studentischen Arbeitsbelastung zu evaluieren ist. Bestandteil der Evaluation soll ebenfalls die Auswirkung der Verteilung der Studierendenzahlen jeweils im Sommer- und Wintersemester im Praxissemester (Wellenbewegung) sein."

Herausfordernd an dieser Empfehlung ist, dass die Erarbeitung eines Konzeptes im Verantwortungsbereich der Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken liegt, sich aber im Akkreditierungsbeschluss des Lehramtsstrukturmodells findet. Das im ZLB zuständige Ressort „Praxisphasen“ entwickelt daher Ausgangspunkte für ein Konzept, mit denen die Diskussion der zuständigen Fachvertreter*innen in die Wege geleitet werden soll. Seit Januar 2020 ist im Ressort „Praxisphasen“ eine Vollzeitstelle besetzt, die unter anderem dazu ein Konzept entwickeln soll. Zudem hat das Ressort die gesetzlich vorgesehenen Portfolioeinlagen zusammengeführt. Die zuvor für jede Praxisphase getrennt zu führenden Portfolioeinlagen werden von den Studierenden nun in einem gemeinsamen Dokument bearbeitet, damit sich die Studierenden in jeder Praxisphase auf die vorhergehende beziehen. So kann sichergestellt werden, dass den Studierenden der sukzessive Kompetenzaufbau deutlich wird und auch entsprechend reflektiert wird.

Die Evaluation der studentischen Arbeitsbelastung im Praxissemester wird weiterhin durchgeführt und sichergestellt (vgl. Anhang D). Neben gesonderten Fragen zum Workload gibt es bei strukturellen Änderungen eine gesonderte Auswertung der relevanten Aspekte (vgl. Anhang D, Wirkungen der Reduktion auf ein Studienprojekt).

Empfehlung Nr. 4: „Dem ZLB wird empfohlen, auf Grundlage des aktuellen Muster Diploma Supplements der HRK und des allgemeinen Layouts der Universität Siegen Empfehlungen für die Fächer zur einheitlichen Gestaltung der fachspezifischen Teile der Diploma Supplements zu erarbeiten.“

Das Ressort „Prüfung“ hat eine entsprechende Vorlage für die Fächer erstellt, um die Einheitlichkeit der Diploma Supplements sicherzustellen (vgl. Anhang A). Diese Vorlage wird allen Fächern vor Erstellung der Studiengangdokumente zur Verfügung gestellt. Ihre Berücksichtigung wird von der Leitung des Ressorts „Prüfung“ nachgehalten.

Empfehlung Nr. 5: „Bezüglich des Umgangs mit Heterogenität und Inklusion sollte vom ZLB ein Monitoring durchgeführt werden, wie die Fächer die aktuellen Vorgaben der LZV zur Verortung der Inklusion konkret umsetzen (Verortung im Bachelor/Master sowie Fachwissenschaft/Fachdidaktik) und wie die Umsetzung der Inklusion an anderen Hochschulen in NRW erfolgt, um einerseits mögliche Hürden für den Hochschulwechsel zu identifizieren und andererseits das Vorhandensein von Kohärenz der Verortung inklusionsorientierter Leistungspunkte im Lehramtsstudium – auch einzelner Fachkombinationen – zu eruieren.“

Das Monitoring der Verankerung inklusionsorientierter Leistungspunkte erfolgt sukzessive mit der Umsetzung von ProBeSt. Der Status Quo des Monitorings kann Anhang E entnommen werden.

2. Modellübergreifendes Qualitätsmanagement im Lehramt

2a) Lehrer*innen-Weiterbildung

Es gibt den erklärten Willen der Landesregierung die Universitäten stärker in das Feld der Lehrer*innenweiterbildung einzubringen. Das ZLB hat mit den zuständigen Kompetenzteams der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe Gespräche zum Ausbau der Kooperation geführt. In Kooperation mit den beiden Kompetenzteams und den Regionalen Bildungsbüros hat am 27.03.2019 ein Fachtag unter dem Titel „Bildung in der digitalen Welt – Lernen individuell gestalten“ stattgefunden. Dieser wurde sehr gut angenommen (mit 170-180 teilnehmenden Lehrkräften) und wurde in der Evaluation auch als inhaltlich ansprechend und bereichernd bewertet. Es ist geplant dieses Format zu verstetigen. Am 25. März 2020 folgt der nächste Fachtag (Thema: „Kommunizieren und Kooperieren mit digitalen Medien – Perspektiven und Herausforderungen für Schule und Unterricht“).

Die Kooperation mit dem Kompetenzteam soll auf eine rechtlich verbindliche Basis gestellt werden. Der Kooperationsvertrag ist ausgehandelt und rechtsgeprüft, und liegt dem Ministerium für Schule und Bildung zur Prüfung vor. Darüber hinaus steht das ZLB in kontinuierlichem Austausch zu Perspektiven hinsichtlich der Thematik Lehrer*innen-Weiterbildung mit der Bezirksregierung und dem zuständigen Ministerium.

Am 08.05.2019 fand das erste Austauschforum zur Lehrerfortbildung statt. Er wurde von Hochschuleseite gut besucht und hat den Vertreter*innen der Lehrerfortbildung des Landes NRW eine Möglichkeit zur Vorstellung der Rahmenbedingungen gegeben sowie den Austausch über wirksame Lehrerfortbildung angeregt.

Auf der Webseite des ZLB wurde ein neuer Bereich „Weiterbildung“ eingerichtet, der als Index die hochschulinternen und externen Angebote präsentiert.

2b) Informationsmanagement

Die Kommunikation des ZLB wurde grundsätzlich erneuert. So wurde im Laufe der letzten Jahre sukzessiv die Webseite des ZLB neu aufgebaut. Hierbei wurde nicht zu einem Stichtag eine neue Version eingeführt, sondern es werden bedarfsgerecht auf Basis des Feedbacks und der Analyse der Webseitenbenutzung die Strukturen kontinuierlich angepasst sowie das Informationsangebot verbessert.

Für die Information über die Praxisphasen wurde das Konzept der Informationsveranstaltungen überarbeitet und die Frequenz der Informationsveranstaltungen erhöht. Nach einem erfolgreichen Testbetrieb im Sommersemester 2019 wurden die Änderungen dauerhaft übernommen.

3. Umsetzungsprozess des neuen Lehramtsmodells in den Fächern

3a) Beratung der Fächer durch das ZLB

Das ZLB unterstützt die Fachvertreter*innen und Dekanate auf Anfrage sowohl in der allgemeinen Studiengangentwicklung im Lehramt als auch bei der Umsetzung der Richtlinien von ProBeSt und des neuen Lehramtsmodells im Rahmen der neuen Rahmenprüfungsordnungen (der RPO-B/M). Es ist auch erste Anlaufstelle bei Fragen zum Lehrerausbildungsgesetz (LABG) und der Lehramtszugangsverordnung (LZV). Aufgrund der speziellen Expertise in der Akkreditierung von Lehramtsstudiengängen und der Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Schule und Bildung (MSB) kann das ZLB fundierte Einschätzungen zu Akkreditierungsrisiken und Hindernissen auf Basis der Verordnung zur Regelung des Näheren der Studienakkreditierung in Nordrhein-Westfalen (Studienakkreditierungsverordnung – StudakVO) vom 25.01.2018 und der gelebten Praxis des Akkreditierungsprozesses abgeben.

Die Unterstützungsmaßnahmen sind vielfältig und können als Service von den Fachvertreter*innen und Dekanaten angefordert werden. Über einen Dokumentenservice werden alle relevanten Rechtsgrundlagen und Dokumentenvorlagen zur Überarbeitung eines Studiengangs gebündelt zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus besteht ein Beratungsangebot, das sowohl telefonisch als auch persönlich flexibel wahrgenommen werden kann. Nach Bedarf werden Workshops zwecks Information und Generierung konkreter Problemlösungen veranstaltet. Studiengangdokumente unabhängig vom Stand ihrer Bearbeitung können zur unverbindlichen Vorprüfung eingereicht werden. Auf Wunsch des Faches, kann auch eine vollständige Strukturplanung des Studiengangs auf Basis der vordefinierten Inhalte vorgenommen werden. In solchen Fällen ist jedoch der enge Austausch mit befugten Fachvertreter*innen notwendig, um die inhaltliche Qualität des Studiengangs sicherzustellen. Diese letzte und umfassendste Dienstleistung ist bisher sowohl im Dialogverfahren (mit ausgewählten Bevollmächtigten des Faches) als auch in Workshopform (mit einer breiten Repräsentation des Faches) zur Zufriedenheit der Fachvertreter*innen durchgeführt worden.

3b) Einbindung des ZLB in die Beschlussprozesse des Reviewverfahrens

In die Prozesse der Reviewverfahren der Fächer ist das ZLB auf vielfältige Weise eingebunden. Neben der zuvor dargestellten Beratungsfunktion während des Entwicklungsprozesses ist das ZLB als sog. „vorprüfende Einrichtung“ den Dezernaten 2 und 3 vorgeschaltet. Die Prüfung des ZLB fokussiert dabei insbesondere die Einhaltung des Lehramtsstrukturmodells und die strukturelle und inhaltliche Ausgestaltung der Praxissemesteranteile. Nach Prüfung der von den Fächern zur Verfügung gestellten Unterlagen gibt das ZLB eine Rückmeldung an die Fächer und leitet die Dokumente an die Dezernate 2 und 3 weiter. Nach ggf. stattfindender Überarbeitung durch die nachgelagerten Instanzen erhält das ZLB nach Beschluss der Studiengangsdokumente eine Meldung, so dass der Beschluss im ZLBR erfolgen kann. Dieser kann ausschließlich nach einem Fakultätsratsbeschluss erfolgen, da der ZLBR gemäß § 11 Abs. 2 Nr. 3 der ZLB-Ordnung auf Vorschlag der Fakultäten beschließt.

Das ZLB ist weiterhin in die Reviewverfahren durch das Verfassen von Stellungnahmen zum Studiengang eingebunden. So kann das ZLB bei Bedarf dem ZLBR vor Verabschiedung der Dokumente Stellungnahmen zu bestehenden Monita zukommen lassen, die von den stimmberechtigten Mitgliedern beim Beschluss berücksichtigt werden können. Zudem erhält das ZLB Gelegenheit, auf kritische Punkte in einer Stellungnahme für die Kommission für Studium und Lehre hinzuweisen.

Sofern das Rektorat Studiengänge mit Auflagen und/oder Empfehlungen akkreditiert, beginnt erneut der Beratungsprozess der Fächer zur Umsetzung der Auflagen/Empfehlungen. Bei der Umsetzung von Auflagen beschließt der ZLBR erneut die Unterlagen, sobald diese von der Rechtsabteilung freigegeben wurden und der jeweils zuständige Fakultätsrat beschlossen hat.

3c) Stand der Umsetzung zum Jahresende 2019

Nach aktuellem Stand sind die Reviewverfahren für drei Fächer im neuen Lehramt abgeschlossen (Bildungswissenschaften, Bildungswissenschaften mit integrierter Förderpädagogik und Sachunterricht), fünf Fächer befinden sich aktuell in der Begutachtung (Philosophie/praktische Philosophie, katholische und evangelische Religionslehre, Wirtschaftswissenschaften am Berufskolleg und Musik), fünf weitere befinden sich im Prozess der Verabschiedung (Englisch, Französisch, Sozialwissenschaften, Kunst und Geschichte) und sieben Fächer sind im Entwicklungsprozess (Deutsch, Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Informatik und gewerblich-technische Fächer am Berufskolleg), wobei die Entwicklung so weit vorangeschritten ist, dass die grundsätzlichen Inhalte bestimmt sind und nun in die korrekte Form gebracht werden müssen. Angemerkt sei an dieser Stelle, dass der unterschiedliche Entwicklungsstand u.a. durch die Zeitplanung des Reviewverfahrens bedingt ist, da die Entwicklungsschritte der Fächer nur sukzessive abgearbeitet werden können. Für den Kooperationsstudiengang Sport mit der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) haben Gespräche zur Umsetzung der neuen Siegener Lehramtsstruktur stattgefunden, und es konnte sich auf einen Prozess zur Erarbeitung der neuen Studiengangsdokumente geeinigt werden.

Die Arbeit mit den Fachvertreter*innen ist sehr konstruktiv und lösungsorientiert. Sie ist geprägt vom Innovationswillen und -kraft der Fächer im Lehramt. Im Sinne einer Ermöglichungskultur berät das ZLB und gibt Impulse damit die Fächer ihre Inhalte in struktur- und rechtskonforme Modelle bringen.

4. Management des aktuellen Lehramtsmodells

4a) Zeitliche Koordinierung

Das ZLB hat dem Fach Biologie im Zuge der erweiterten Kombinationsmöglichkeiten im Zeitfenstermodell mehr Kernzeiten und auch erstmals 4-SWS-Zeitfenster für Laborzeiten und Praxisanteile, die außerhalb der Universität stattfinden, eingeräumt. Die Maßnahmen sind nach Ansicht des ZLB erfolgreich, da es keine Steigerung von Überschneidungsmeldungen der Studierenden seit Start der erweiterten Kombinationsmöglichkeiten gegeben hat.

Die Prüfung der Notwendigkeit einer Ausweitung der zeitlichen Koordinierung von Lehrveranstaltungen hat ergeben, dass die Universität Siegen im Lehramt mit dem derzeitigen Modell der zeitlichen Koordination gut aufgestellt ist. So können derzeit 85% aller Studierenden des Lehramtes unabhängig von der jeweiligen Fächerkombination überschneidungsfrei studieren (vgl. Anhang B), dies genügt dem unbestimmten Rechtsbegriff der „weitgehenden Überschneidungsfreiheit“ in § 12 Abs. 5 Nr. 2 der StudakVO. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass die Statistik zum Prüfergebnis nicht allein die zeitliche Koordinierung des ZLB beinhaltet, sondern auch die durch Rektoratsbeschluss gemachte Auflage, dass die Fakultäten fakultäts- und fachinterne Überschneidungen vermeiden müssen. In Fakultät IV ist dies jedoch auf Grund der gewachsenen Fachkultur herausfordernd, was dazu führt, dass dem ZLB von Seiten der Studierenden regelmäßig fakultäts- und fachinterne Überschneidungen gemeldet werden. Das ZLB hat daher Dokumente erstellt, welche den Lehrplaner*innen der entsprechenden Fakultät eine Zeitfensterübersicht zur Verfügung stellt, in der die Zeitfenster der Bildungswissenschaften und derjenigen Fächer aufgeführt sind, mit denen das jeweilige Fach kombiniert werden kann (vgl. Anhang C). Das ZLB möchte zu Beginn des Sommersemesters 2020 ein Treffen der entsprechenden Lehrplaner*innen und Fachvertreter*innen initiieren, um eine höhere Sensibilität für die Thematik zu schaffen und die Dokumente zur Verfügung zu stellen, damit diese für die Lehrplanung des Wintersemesters 2020/21 genutzt werden können.

4b) Wellenbewegung im Praxissemester

In den einzelnen Studienverlaufplänen unterscheiden sich die Fächer hinsichtlich der Angebotshäufigkeit von Veranstaltungen für das Praxissemester. Es wird unterschieden zwischen den Kategorien „großes“ und „kleines“ Fach. Der schulpraktische Teil des Praxissemesters und die dazugehörige Begleitveranstaltung im Rahmen des Studiums eines „kleinen“ Faches werden einmal pro Jahr und in der Regel nur im Wintersemester angeboten. Beim Studium eines „großen“ Faches wird dies zweimal im Jahr angeboten. Die Studierenden mit zwei sogenannten „großen“ Fächern haben somit die Wahl, im Winter- oder Sommersemester den schulpraktischen Teil des Praxissemesters und die dazugehörigen Begleitveranstaltungen zu absolvieren. Sobald ein Studierender ein „großes“ Fach und ein „kleines“ Fach studiert, kann der schulpraktische Teil des Praxissemesters lediglich im Wintersemester absolviert werden. Diese Art der Zuteilung sollte die Anzahl der Studierenden in den „kleinen“ Fächer bündeln, um die Auslastung der Begleitveranstaltungen der „kleinen“ Fächer zu gewährleisten. Eine Ausnahme bildet der Sachunterricht in den Lehramtsstudiengängen der Grundschule, der seine Veranstaltungen nur für das Sommersemester anbietet, um die Studierenden möglichst gleichmäßig zu verteilen. Dies ist möglich, da im Grundschullehramt der Sachunterricht nicht mit anderen kleinen Fächern kombiniert werden kann.

Die Wellenbewegung im Praxissemester im Bereich der Lehrämter HRSGe und GymGe hat das Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) Siegen 2018 zu einer erneuten Problemanzeige über die Bezirksregierung bei der Universität Siegen bewegt. Die deutlich erhöhte Studierendenzahl im September im Vergleich zum Februar sorgt sowohl an Schulen als auch im ZfsL für Kapazitäts- und Organisationsprobleme. Als Lösung schlug das ZfsL eine Abschaffung der Wahlmöglichkeit der Studierenden, denen bisher beide Termine offenstehen, mit Zuweisung zum Februartermin vor. Im Zuge universitärer Gespräche hat sich ein gemischtes Bild zu den Möglichkeiten der Umstrukturierung des Lehrangebots einzelner Fächer gezeigt. In den bisherigen Gesprächen konnte kein Konsens unter den jeweiligen Fachvertreter*innen gefunden werden. Studierendenvertreter*innen lehnen zudem die Einschränkung der Wahlfreiheit ab.

Durch ein erhöhtes Informationsangebot ist das ZLB nun zunächst bestrebt, die Studierenden mit Wahlmöglichkeit dazu zu bewegen, das Praxissemester mit Beginn im Februar anzutreten.

Schlusswort

Der hier vorliegende Bericht legt Zeugnis über die Management- und Entwicklungsprozesse der Strukturen des Lehramtsstudiums an der Universität Siegen ab. Er erfüllt damit eine dokumentarische Funktion im Rahmen des internen Reviewprozesses als der zentralen Instanz der Qualitätsüberprüfung. Das neue Lehramtsmodell wird, ebenso wie das aktuelle Modell, mit den Werkzeugen der internen Qualitätssicherung der Universität Siegen in den nächsten Jahren begleitet werden und während seines Lebenszyklus kontinuierlich reflektiert und optimiert werden. Die Ergebnisse werden in den zukünftigen QM-Berichten dokumentiert und finden ihren Abschluss im nächsten Bericht zum Lehramtsmodell für das kommende Review.

Anhang A: Vorlage Diploma Supplement

Hinweise zur Erstellung von Textbausteinen für den Gliederungspunkt 4.2 – Anforderungen des Studiengangs / Qualifikationsprofil des Absolventen des Diploma Supplements im Zuge der Reviewverfahren von ProBeSt

1. Empfehlungen für die inhaltliche Gestaltung

Das Diploma Supplement (im Folgenden: DS) gibt als Bestandteil der Gesamt-Zeugnisdokumente (bestehend aus Urkunde, Zeugnis, Transcript of Records, Diploma Supplement) Auskunft über die Universität Siegen insgesamt und über die jeweils studierten Fächer. Der Gliederungspunkt 4.2 ist dabei der inhaltliche Kern des DS und macht deutlich, welche Lernergebnisse und maßgeblichen Kompetenzen im Rahmen des Studiums eines Fachs erworben wurden.

Bei der Erstellung der Textbausteine geht es nicht um die Beschreibung der Studiengangsstruktur (diese wird durch das Transcript of Records hinreichend deutlich), sondern darum, was Absolvent*innen verstehen und wissen sowie welche Lernergebnisse erzielt wurden.

Diese Lernergebnisse beinhalten unterschiedliche Aspekte:

a) Kompetenzen

Die Fähigkeit, selbständig Regeln und Zusammenhänge hinter Fakten in Kontexten zu erkennen, diese zu bewerten und systematisch zur Erarbeitung von Vorgehensweisen einzusetzen sowie gegebenenfalls zur Weiterentwicklung auf veränderte Arbeits- und Lernsituationen im fachlich-beruflichen, sozialen und persönlichen Umfeld zu übertragen.

b) Fertigkeiten

Die Fähigkeit, Kenntnisse auf Standardsituationen anzuwenden und einzusetzen, um Standardaufgaben auszuführen und Standardprobleme zu lösen.

c) Kenntnisse

Innerhalb eines Arbeits- oder Lernbereichs aus dem Gedächtnis abrufbare Information über Fakten, den Kontext, in dem die Fakten stehen, und Regeln, welche die Fakten im Kontext verknüpfen.

Allgemeine Hinweise zur Formulierung

Formulieren Sie die Textbausteine idealerweise anhand einer sinnvollen Gliederung.

Diese kann sich z. B. an den Kernthemen des Studiengangs oder an den Kompetenzbereichen (Fach-, Methoden-, Sozial-, Selbstkompetenz) orientieren.

Kleinteilige Formulierung vermeiden

In den Textbausteinen sollen nicht die einzelnen Lernergebnisse der Module wiedergegeben werden. Konzentrieren Sie sich auf die zentralen Kenntnis-, Fertigungs- und Kompetenzfelder und führen Sie diese aus.

Berücksichtigung des Studiengangniveaus

Das Qualifikationsprofil sollte das angestrebte Qualifikationsniveau (Bachelor oder Master) widerspiegeln. Von Master-Absolventinnen und -Absolventen werden Lernergebnisse höherer Erkenntnisstufen erwartet als von Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen. Das Qualifikationsprofil eines Bachelorprogramms ist zugleich die Eingangsvoraussetzung für einen fachlich passenden Masterstudiengang.

Verständlichkeit

Berücksichtigen Sie bei der Formulierung, dass die Program Requirements auch von den künftigen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber der Absolventinnen und Absolventen gelesen werden, die nicht mit dem Studienfach und/oder dem Hochschulsystem vertraut sind.

2. Empfehlungen für die formale Gestaltung

Es sollten für jedes Fach und für jede Schulform im Bachelor- und Masterstudium jeweils eigenständige Texte formuliert werden.

Da in den DS immer die Darstellung von drei bzw. vier Fächern erfolgen wird, sollten mit Blick auf die Lesbarkeit und Einheitlichkeit die Umfänge der einzelnen Textbausteine je Fach 10 bis 15 Zeilen nicht deutlich überschreiten und folgende Formatempfehlungen berücksichtigt werden: Arial / 11pt / Zeilenabstand 1,5 / Blocksatz.

Das Siegener Zeitfenstermodell im Überblick

Bei der Einführung des aktuellen Modells wurde die Auswahl der im ZFM integrierten Fächer anhand der Anfängerzahlen pro Fach („große“ und „kleine“ Fächer) getroffen:

- **Integrierte („große“) Fächer:**

- Deutsch
- Englisch
- Geschichte
- Sozialwissenschaften

- Bildungswissenschaften
- Förderpädagogik
- Sachunterricht

- Mathematik
- Biologie

- **Nicht integrierte („kleine“) Fächer:**

- Französisch
- Philosophie
- Ev. Religionslehre
- Kath. Religionslehre
- Spanisch

- Kunst
- Musik

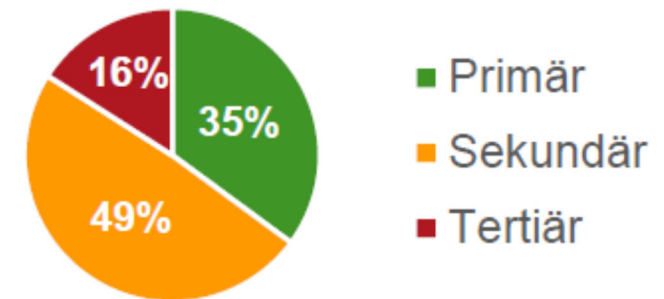
- Informatik
- Physik
- Chemie

- Wirtschaftslehre/Politik
- Wirtschaftswissenschaften
- Große und kleine berufliche Fachrichtungen

❖ Die Koordination der „großen Fächer“ ist nicht gleichbedeutend mit Überschneidungsfreiheit für alle Kombinationen mit diesem Fach!

- *Deutsch/Englisch*: Überschneidungsfrei studierbar, weil beide koordiniert werden.
- *Deutsch/Philosophie*: Nicht automatisch überschneidungsfrei studierbar, weil Philosophie nicht zentral koordiniert wird.

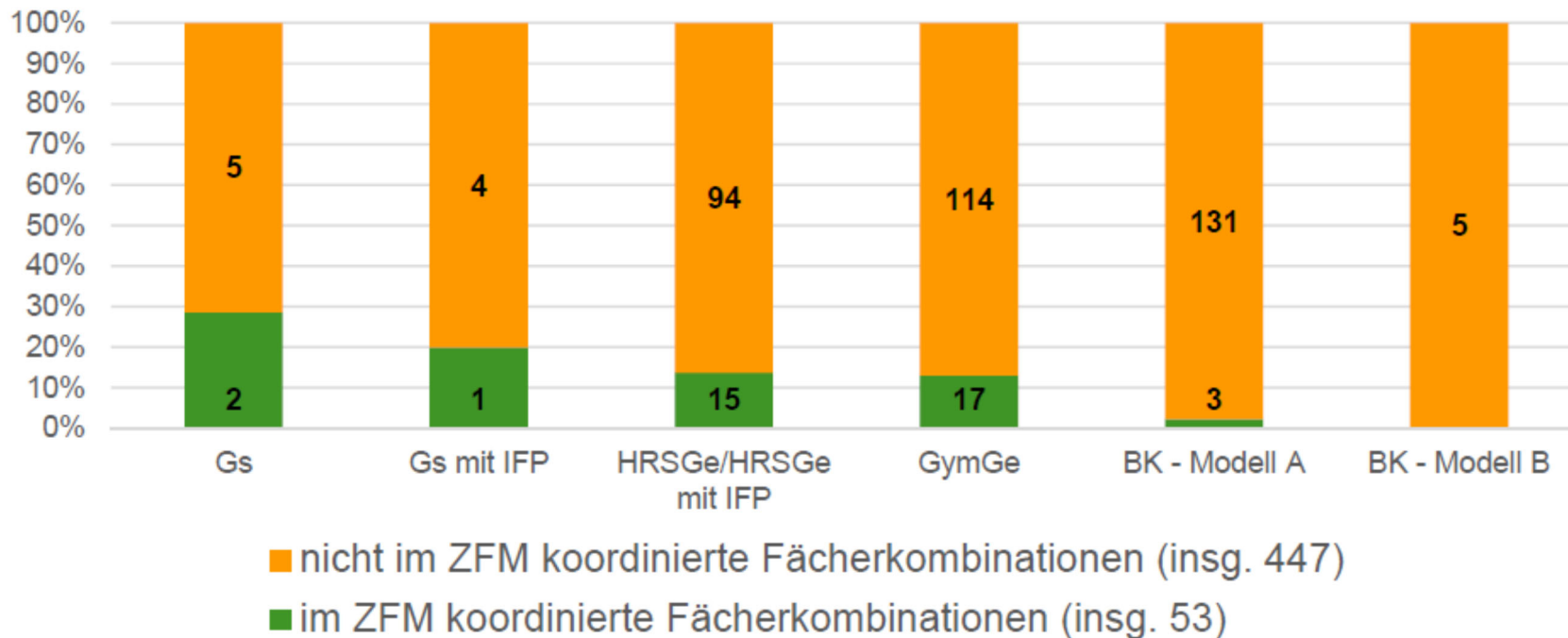
Faktische Überschneidungen seit WiSe 2017/18



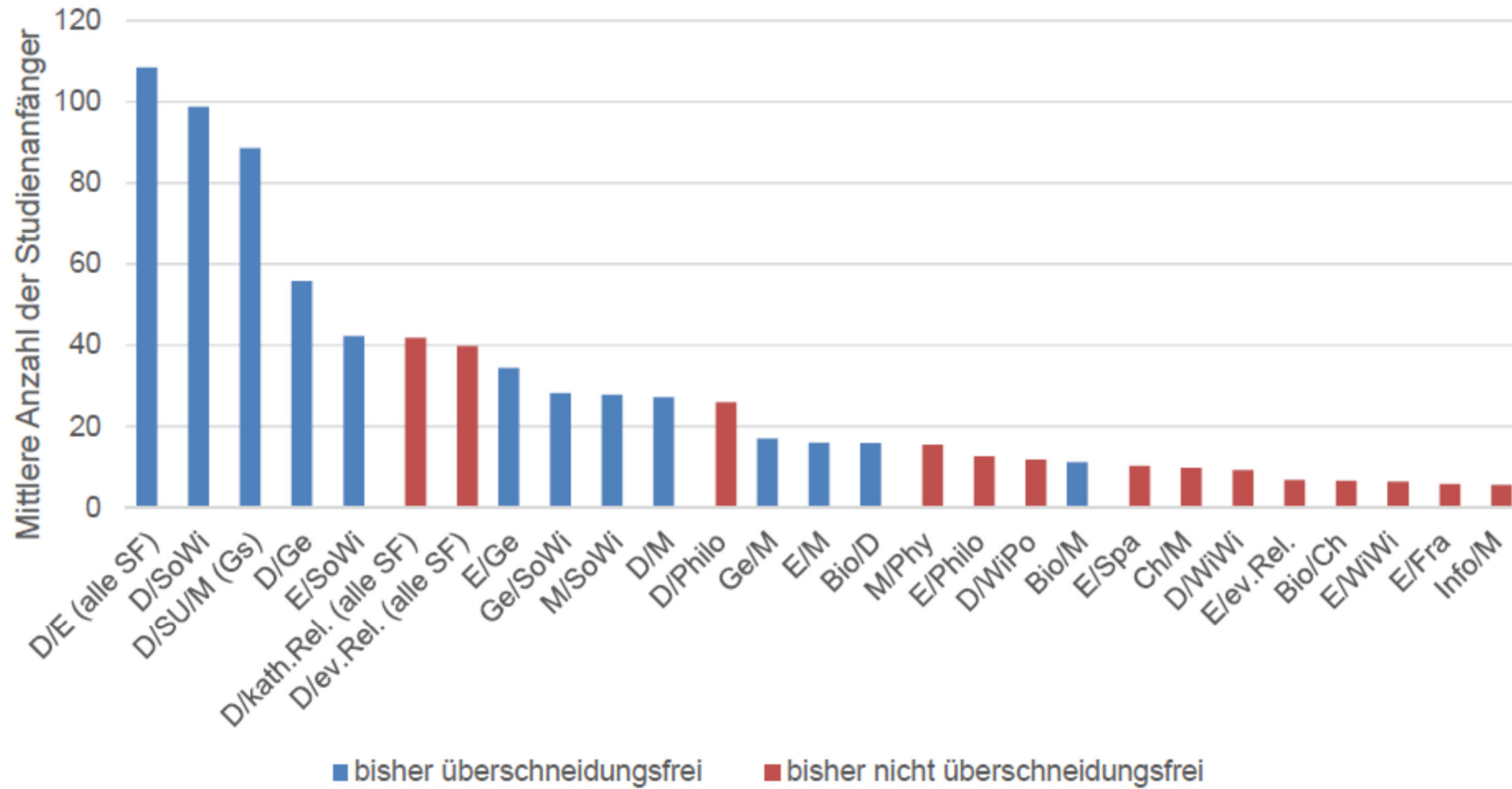
➤ Zwischenergebnis:

- Von Bedeutung sind die Studierendenzahlen in den konkreten Fächerkombinationen!

In Siegen studierbare Fächerkombinationen: Anzahl und prozentualer Anteil

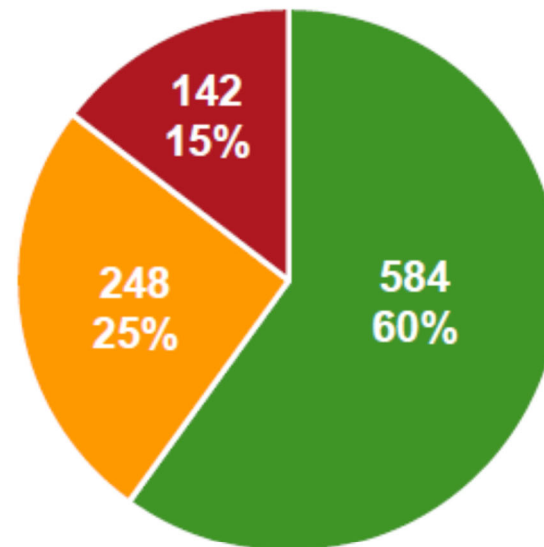


Studienanfänger in den am häufigsten gewählten Fächerkombinationen (Durchschnittswert der letzten 5 Jahre)



Durchschnittliche Studienanfänger pro WiSe seit WiSe 2014/15 (gemäß „Studienanfänger nach Fächerkombination“)

Erstsemester-Studierende in Fächerkombinationen von WiSe
2014/15 bis WiSe 2018/19



- mit beiden Fächern im ZFM koordinierte Kombination (z. B. D/Bio)
- nicht im ZFM koordinierte Kombination, die fakultätsintern koordiniert werden soll (z. B. D/Philo oder Ch/Phy)
- Koordination geschieht weder über das ZFM noch fakultätsintern (z. B. D/WiPo oder Philo/Phy)

Anhang C: Dokumente für die Lehrplanung nicht integrierter Fächer(Beispiel)

Zeitfenster zur Lehrveranstaltungsplanung im Lehramt im Rahmen des Siegener Zeitfenstermodells

Chemie, Physik und Informatik haben keine zugeordneten Zeitfenster. Biologie, Mathematik, Bildungswissenschaften und Bildungswissenschaften mit integrierter Förderpädagogik planen Pflichtveranstaltungen innerhalb der ihnen zugeteilten Kernzeiten (s. u.). Stand: 06.05.2019

1. Semester						
Uhr	Mo	Di	Mi	Do	Fr	
8-10				M	M	
10-12	BiWi	M			BiWi	
12-14	IFP	M	BIO		BIO	
14-16	IFP			IFP	BIO	
16-18		BIO				
18-20	BIO	IFP		M		

3. Semester						
Uhr	Mo	Di	Mi	Do	Fr	
8-10	IFP	BIO		M	M	
10-12			BIO		BIO	
12-14	BiWi	M	M	BIO	BiWi	
14-16					BIO	
16-18	IFP		IFP			
18-20	M			IFP		

5. Semester						
Uhr	Mo	Di	Mi	Do	Fr	
8-10	BIO		BIO	IFP		
10-12				IFP		
12-14	M	BIO	M	BiWi	M	
14-16	M	BIO		IFP	BiWi	
16-18						
18-20	M	IFP	BIO			

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

Hellblaue Felder markieren die *im jeweiligen Fachsemester* zur Verfügung stehenden Zeitfenster, in denen **keine Überschneidungen** mit Pflichtveranstaltungen der im Zeitfenstermodell koordinierten Fächer **Bildungswissenschaften (BiWi), Bildungswissenschaften mit integrierter Förderpädagogik (IFP), Mathematik (M) und Biologie (BIO)** auftreten. Es wird empfohlen, diese hellblauen Zeitfenster unter den Fächern Chemie, Informatik und Physik aufzuteilen, um die weitgehend überschneidungsfreie Lehrveranstaltungsplanung fakultätsinterner Fächerkombinationen zu erleichtern. **ACHTUNG: In diesen hellblauen Zeitfenstern können bei mangelnder fakultäts- und fachinterner Absprache dennoch fakultätsinterne Überschneidungen in den Fächerkombinationen Chemie/Physik, Chemie/Informatik und Informatik/Physik und fachinterne Überschneidungen** (z. B. zwischen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Veranstaltungen) **auftreten**. Fakultäts- und fachinterne Überschneidungen sind zu vermeiden!

Die Fächer **Chemie, Informatik und Physik halten bitte alle anderen Zeitfenster (Bildungswissenschaften [BiWi], Mathematik [M] und Biologie [BIO]) frei von Pflichtveranstaltungen des jeweiligen Fachsemesters**. Auch die **grauen Zeitfenster sollten nach Möglichkeit freigehalten werden**, damit mittwochs von 14-16 Uhr den Lehrenden die Möglichkeit zur Teilnahme an Gremiensitzungen gegeben ist und freitags ab 16 Uhr Wochenend-Blockveranstaltungen stattfinden können. Die **Zeiten für BiWi mit integrierter Förderpädagogik (IFP) müssen beachtet werden** bei Veranstaltungen, die von entsprechenden Studierenden belegt werden dürfen (z. B. Lehramt HRSGe). Bitte legen Sie **Veranstaltungen nicht auf ungerade Zeiten**, sodass Zeiten wie Räume optimal genutzt werden können.

Sowohl das Zeitfenstermodell (ZFM) als auch die Fachspezifischen Bestimmungen (FsB) sind pro Semester (und nicht pro Studienjahr) ausgelegt. **Bei begründeten Abweichungen** von den Vorgaben im Sinne einer Einzelfallhärteregelung (darunter fallen dienstliche Verpflichtungen oder gesundheitlich bedingte Aspekte) ist eine **frühzeitige Absprache mit der Zeitlichen Koordination** am ZLB zur Überprüfung und Optimierung dringend notwendig, um kurzfristige Verlegungen und Folgeüberschneidungen zu verhindern.

Veranstaltungen, die für das Fach **Sachunterricht** angeboten werden, gehören **in Zeitfenster des Sachunterrichts** (siehe Teilmatrix Sachunterricht).

Unter <https://www.uni-siegen.de/zlb/organisationsstruktur/qualitaetsentwicklung/zeitliche-koordination.html?lang=de> finden Sie weiterführende Informationen.

Anhang D: Evaluation des Praxissemesters – Workload

EvaSys	ZLB-Praxissemester WiSe 2018 19	
--------	---------------------------------	---

Studierbarkeit und Organisation [Fortsetzung]

Welche Schwierigkeiten gab es?

Wie beurteilen Sie allgemein die (zeitliche) Organisation der Begleitseminare? sehr gut sehr schlecht

Welche Vorschläge haben Sie für eine Verbesserung der zeitlichen und/oder inhaltlichen Organisation der Begleitseminare?

Mein Studienprojekt ließ sich wie im Vorbereitungs-/Begleitseminar (exemplarisch) geplant durchführen.

ja nein

Welche Gründe führten zu deutlichen Änderungen Ihres Studienprojektes? (Anmerkung: Antwort nur, wenn vorhergehende Frage mit Nein beantwortet wurde)

Ich musste mein Studienprojekt deutlich ändern, weil ... *(Mehrfachnennungen möglich)*

- | | | |
|--|---|--|
| <input type="checkbox"/> ... die Schule Bedenken geäußert hat. | <input type="checkbox"/> ... weil die Schulleitung das Studienprojekt nicht genehmigt hat. | <input type="checkbox"/> ... Eltern Bedenken geäußert haben. |
| <input type="checkbox"/> ... die Rahmenbedingungen (z. B. die Lerngruppe) anders als angenommen waren. | <input type="checkbox"/> ... Terminschwierigkeiten (Feiertage, Klassenfahrten etc.) die Durchführung erschwert/unmöglich gemacht haben. | <input type="checkbox"/> ... sich das Projekt als zu umfangreich herausgestellt hat. |
| <input type="checkbox"/> ... im Prozess der Umsetzung andere Schwerpunkte gesetzt wurden. | | |

Haben Sie weitere Anmerkungen zum Studienprojekt?

Inhaltliche und zeitliche Anforderungen an das Praxissemester

Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte hinsichtlich des Workloads und der Studiendauer?

Der angesetzte Arbeitsaufwand für das Vorbereitungsseminar Bildungswissenschaften (Seminarzeit sowie Vor- und Nachbereitung des Seminars) beträgt 75 - 90 Stunden. Wie beurteilen Sie diesen angesetzten Arbeitsaufwand im Verhältnis zu Ihrem tatsächlichen Arbeitsaufwand? Der tatsächliche Arbeitsaufwand

ist ausgewogen unterschreitet den angesetzten Arbeitsaufwand übersteigt den angesetzten Zeitaufwand

Der angesetzte Arbeitsaufwand für das Begleitseminar Bildungswissenschaften (Seminarzeit sowie Vor- und Nachbereitung des Seminars) beträgt 50 - 60 Stunden. Wie beurteilen Sie diesen angesetzten Arbeitsaufwand im Verhältnis zu Ihrem tatsächlichen Arbeitsaufwand? Der tatsächliche Arbeitsaufwand

ist ausgewogen unterschreitet den angesetzten Arbeitsaufwand übersteigt den angesetzten Zeitaufwand

Der angesetzte Arbeitsaufwand für das Vorbereitungsseminar im 1. Fach (Seminarzeit sowie Vor- und Nachbereitung des Seminars) beträgt 75 - 90 Stunden. Wie beurteilen Sie diesen angesetzten Arbeitsaufwand im Verhältnis zu Ihrem tatsächlichen Arbeitsaufwand? Der tatsächliche Arbeitsaufwand

ist ausgewogen unterschreitet den angesetzten Arbeitsaufwand übersteigt den angesetzten Zeitaufwand

Der angesetzte Arbeitsaufwand für das Begleitseminar im 1. Fach (Seminarzeit sowie Vor- und Nachbereitung des Seminars) beträgt 50 - 60 Stunden. Wie beurteilen Sie diesen angesetzten Arbeitsaufwand im Verhältnis zu Ihrem tatsächlichen Arbeitsaufwand? Der tatsächliche Arbeitsaufwand

ist ausgewogen unterschreitet den angesetzten Arbeitsaufwand übersteigt den angesetzten Zeitaufwand



Inhaltliche und zeitliche Anforderungen an das Praxissemester [Fortsetzung]

Der angesetzte Arbeitsaufwand für das Vorbereitungsseminar im 2. Fach (Seminarzeit sowie Vor- und Nachbereitung des Seminars) beträgt 75 - 90 Stunden. Wie beurteilen Sie diesen angesetzten Arbeitsaufwand im Verhältnis zu Ihrem tatsächlichen Arbeitsaufwand? Der tatsächliche Arbeitsaufwand

- ist ausgewogen
 unterschreitet den angesetzten Arbeitsaufwand
 übersteigt den angesetzten Zeitaufwand

Der angesetzte Arbeitsaufwand für das Begleitseminar im 2. Fach (Seminarzeit sowie Vor- und Nachbereitung des Seminars) beträgt 50 - 60 Stunden. Wie beurteilen Sie diesen angesetzten Arbeitsaufwand im Verhältnis zu Ihrem tatsächlichen Arbeitsaufwand? Der tatsächliche Arbeitsaufwand

- ist ausgewogen
 unterschreitet den angesetzten Arbeitsaufwand
 übersteigt den angesetzten Zeitaufwand

Der angesetzte Arbeitsaufwand für das Studienprojekt beträgt in der Schulform Grundschule 120 Stunden, in den Schulformen HRSGe, Gym/Ge und BK 180 Stunden. Wie beurteilen Sie den angesetzten Arbeitsaufwand im Verhältnis zu Ihrem tatsächlichen Arbeitsaufwand?

- ist ausgewogen
 unterschreitet den angesetzten Arbeitsaufwand
 überschreitet den angesetzten Arbeitsaufwand

Meinen Zeitaufwand für das Studienprojekt habe ich wahrgenommen als... sehr hoch sehr niedrig
 Die inhaltlichen Anforderungen an das Studienprojekt sind meiner zu hoch zu niedrig
 Einschätzung nach...

Abschließendes Fazit

Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit dem Praxissemester? sehr zufrieden gar nicht zufrieden

Das Praxissemester soll den Studierenden unter anderem die Möglichkeit der Reflexion über die Studienwahl bieten. Finden Sie mit Blick auf dieses Ziel den gesetzlich vorgesehenen Zeitpunkt (1. oder 2. Fachsemester Master) des Praxissemesters

- zu früh zu spät genau richtig

Inwiefern treffen die folgenden Aussagen Ihrer Meinung nach zu?

	<i>trifft völlig</i>				<i>trifft gar nicht zu</i>
Insgesamt halte ich das Praxissemester für ein sinnvolles Element der Lehrer_innenausbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Erfahrungen aus dem Praxissemester müssen mit den Dozierenden in den universitären Begleitseminaren intensiver aufgearbeitet werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der schulpraktische Teil sollte bei der Leistungsbeurteilung mitberücksichtigt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Berufsbild ist deutlicher geworden. Ich konnte die im Studium erworbenen Kenntnisse nutzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe mich durch die bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Lehre an der Universität gut vorbereitet gefühlt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Portfolio Praxiselemente unterstützt sinnvoll meine praktischen Erfahrungen und meine Reflexion.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Portfolio Praxiselemente sollte mehr in die Begleitseminare eingebunden werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Inwiefern treffen die folgenden Aussagen Ihrer Meinung nach zu: Meine Praxissemestererfahrungen entsprechen den Erwartungen, die ich in Bezug auf die folgenden Aspekte hatte

	<i>trifft völlig</i>				<i>trifft gar nicht zu</i>
Universitäre Studienbedingungen (Vorbereitungs- und Begleitseminare)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Praxissemester-Inhalte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeitliche Belastung im Praxissemester	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studierbarkeit/Überschneidungsfreiheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Wirkungen der Reduktion auf ein Studienprojekt

Vergleichskohorten:

- Daten des Studienstandortes Siegen im Rahmen der NRW-weiten Evaluation des Praxissemesters des MSW (MSB) – Februar 2016.
Unter den bei dieser Umfrage teilnehmenden Studierenden absolvierten 2% zwei Studienprojekte (SP), 56% drei SP und 40% vier SP.
- Daten des Studienstandortes Siegen im Rahmen der Evaluation des Praxissemesters des ZLB – Februar 2018.
Unter den bei dieser Umfrage teilnehmenden Studierenden absolvierten alle ein Studienprojekt.
[Achtung: Evaluation noch nicht abgeschlossen, Daten/Rücklaufquote daher vorläufig!]

Ergebnisse:

„Meinen Zeitaufwand für das/die Studienprojekt/e habe ich wahrgenommen als...“

	Sehr hoch	Hoch	Genau richtig	Niedrig	Sehr niedrig	mw
Kohorte Feb. 2016 (n=94; RLQ: 49%)	80%	18%	0%	1%	1%	1,3
Kohorte Feb. 2018 (n=27; RLQ: 39%)	33%	44%	19%	1%	0%	1,9

→ Die Zahl der Studierenden, welche den Zeitaufwand als sehr hoch und hoch einschätzen, ist von 98% auf 77% gesunken.

Die inhaltlichen Anforderungen an das/die Studienprojekt/e habe ich wahrgenommen als...“

	Zu hoch	Hoch	Genau richtig	Niedrig	Zu niedrig	mw
Kohorte Feb. 2016 (n=94; RLQ: 49%)	66%	30%	4%	0%	0%	1,5
Kohorte Feb. 2018 (n=27; RLQ: 39%)	22%	41%	37%	0%	0%	2,1

→ Die Zahl der Studierenden, welche die inhaltlichen Anforderungen als zu hoch und hoch einschätzen, ist von 96% auf 63% gesunken.

Anhang E: Monitoring der inklusionsorientierten Leistungspunkte

Fach	Schulform	LP Inklusion					Modul(e)
		gesamt	in FW	in FD	im BA	im MA	
BiWi	Gs	8			8		B3
	HRSGe	8			8		B3
	GymGe	8			8		B3
	BK	8			8		B3
Sachunterricht	Gs	5		5	3	2	2SUBA03 2SUMA01
Musik	Gs	5		5	5		2MUSIKBA-MPMW01GS
	HRSGe	7		7	4	3	2MUSIKBA-MPMW01 2MUSIKMA-MPMW01HRSGE
	GymGe	7		7	4	3	2MUSIKBA-MPMW01 2MUSIKMA-MPMTMW02
	GymGe-Großfach	6		6	6		2MUSIKBA-MP02GYGEG 2MUSIKBA-MPMW03GYGEG
	BK	7		7	4	3	2MUSIKBA-MPMW01 2MUSIKMA-MPMTMW02
Kunst	Gs oV	5		5	3	2	2KUBAEF03 2KUBAKPÄDKP 2KUMAKPÄD01
	Gs mV	5		5	3	2	2KUBAEF02 2KUBAPÄD03 2KUMAPÄD01
	HRSGe	5		5	2	3	2KUBAEF02 2KUBAPÄD02 2KUMAPÄD02
	GymGe	5		5	3	2	2KUBAEF01 2KUBAPÄD01 2KUMAKPÄD01
	GymGe-Großfach	10		10	6	4	2KUBAEF01 2KUBAPÄD01 2KUBAKPÄD05 2 KUBAKPÄD06 2KUMAKPÄD01 2KUMAKPÄD02
	BK	5		5	3	2	2KUBAEF01 2KUBAPÄD01 2KUMAKPÄD01
Französisch	HRSGe			5	5		1FRANZBA06LA
	GymGe			5	5		1FRANZBA06LA
	BK			5	5		1FRANZBA06LA
Spanisch	HRSGe			5	5		1SPANBA06LA
	GymGe			5	5		1SPANBA06LA
	BK			5	5		1SPANBA06LA
Englisch	Gs			10	5	5	1ENGBA12LA 1ENGMA07LA
	HRSGe			10	5	5	1ENGBA12LA 1ENGMA06LAHRSGe
	GymGe			10	5	5	1ENGBA12LA 1ENGMA07LA
	BK			10	5	5	1ENGBA12LA 1ENGMA07LA

Fach	Schulform	LP Inklusion				Modul(e)	
		gesamt	in FW	in FD	im BA		im MA
Deutsch	Gs			6		6	1DEUMA01LAGs
	HRSGe			6		6	1DEUMA05LA
	GymGe			6		6	1DEUMA05LA
	BK			6		6	1DEUMA05LA
Philosophie	HRSGe			6	3	3	1PHILOBA14LA 1PHILOMA09LA
	GymGe			6	3	3	1PHILOBA14LA 1PHILOMA09LA
Kath. Reli.	Gs			5	3	2	1KARLBA06LA 1KARLMA07LAGs
	HRSGe			5	3	2	1KARLBA06LA 1KARLMA03LA
	GymGe			5	3	2	1KARLBA06LA 1KARLMA03LA
	BK			5	3	2	1KARLBA06LA 1KARLMA03LA
Ev. Reli.	Gs			5	3	2	1EVRL03LAGs 1EVRLMA02LAGs
	HRSGe			5	3	2	1EVRLBA07LA 1EVRLMA05LA
	GymGe			5	3	2	1EVRLBA07LA 1EVRLMA05LA
	BK			5	3	2	1EVRLBA07LA 1EVRLMA05LA
Geschichte	HRSGe		3	2	5		1HISBA01 1HISBA02 1HISBA09 1HISBA18LA 1HISBA21LA
	GymGe		3	2	5		1HISBA01 1HISBA02 1HISBA09 1HISBA18LA 1HISBA21LA
SoWi	HRSGe			5	2	3	1SOWIBA25LA 1SOWIMA17LAHRSGe
	GymGe			5	2	3	1SOWIBA25LA 1SOWIMA15GymGe
WiPo	BK			5	3	2	3WIRTBA007LABK-A 3WIRTMA009LABK-A
WiWi	BK-A			5	3	2	3WIRTBA002LABK 3WIRTMA002LABK
	BK-B			5	3	2	3WIRTBA002LABK 3WIRTMA002LABK